

Ihr größtes Ziel hat Lölling schon erreicht

Skeleton: Der Start bei der WM in St. Moritz ist für die Pilotin aus Brachbach der Höhepunkt in ihrem schwierigsten Jahr

Von Marco Rosbach

■ **St. Moritz.** Über Jahre hat Jacqueline Lölling mit ihrer Teamkollegin Tina Hermann sportlich darum gestritten, wer die Nummer eins im deutschen Skeletonsport war. Die Antwort auf diese Frage hatte meist auch Folgen für die internationale Rangliste, die von der Pilotin aus Brachbach und ihrer Widersacherin aus dem eigenen Team seit 2015 meist gemeinsam geprägt wurde. In dieser Saison ist Lölling in die zweite Reihe gerutscht, national ist sie aktuell nur die Nummer vier. Bei der Weltmeisterschaft in St. Moritz darf sie heute und morgen dennoch starten – und wird natürlich auch auf Rekordweltmeisterin Hermann treffen.

Um Rivalität geht es der 27-Jährigen aber mitnichten. Vielmehr ist es eine große Dankbarkeit, die Lölling mit in die mondäne Wintersportmetropole gebracht hat. Für sie sei die Teilnahme an der WM in der Schweiz ein Gewinn. „Meine Freude und die Erleichterung waren schon sehr groß, als es mit dem vierten Startplatz geklappt hat und ich dann auch nominiert wurde“, gesteht Lölling. Denn fest planen konnte die Olympia-Zweite von 2018 damit nicht.

In der nationalen Selektion hatte Lölling die Qualifikation für den Weltcup verpasst und war im zweitklassigen Intercontinentalcup unterwegs. Da sie die Rennen dort erfolgreich absolvierte, war sie erste Wahl, als zuletzt Hannah Neise bei der Junioren-WM triumphierte und dem deutschen Team einen zusätzlichen Startplatz für die Titelkämpfe in St. Moritz sicherte.

„Natürlich ist das jetzt noch mal schön, dass es zum Jahreshöhepunkt klappt und ich in der Mannschaft sein kann“, ist Lölling der jungen Olympiasiegerin Neise dankbar und verspricht: „Ich werde alles geben.“ Nach der verpassten Qualifikation für das Weltcup-Team, in dem Susanne Kreher den Platz neben Hermann und der gesetzten Neise einnimmt, habe sie gemacht, was möglich war. Viel mehr lag nicht in ihrer Hand. „Die Gedanken waren: Wenn es so kommt, dann ist es gut, und wenn nicht, dann muss ich auch damit umgehen“, beschreibt die 27-Jährige ihre Einstellung in dem sportlich schwierigsten Jahr ihrer ansonsten so erfolgreichen Karriere.

Vor einem Jahr erlebte Lölling eine ähnliche Hängepartie, als es

darum ging, wer Deutschland bei den Olympischen Spielen in Peking vertritt. Damals wurde sie auf den letzten Drücker für „Team Deutschland“ nominiert, obwohl sie die Norm zuvor verpasst hatte. Diesmal war eine Ausnahmeerregung kein Thema. Allerdings hatte die Brachbacherin durch den un-

freiwilligen Schritt zurück in die zweite Reihe auch einige Wochen Zeit, sich auf die Situation einzustellen. Jetzt in St. Moritz dabei zu sein, ist also schon ein Gewinn, der vielleicht einiges an Druck nimmt.

„Mal schauen, wie es aussieht, wenn ich wirklich am Start stehe, aber ein bisschen entspannter kann

ich schon sein“, sagt sie. Es klingt so, als würde die Olympiazweite von Pyeongchang den schönen Moment genießen, statt irgendwelchen verpassten Chancen der Vergangenheit nachzutraumern. Eine WM in St. Moritz sei auch schon „eines der Highlights in der Karriere“, gibt die 27-Jährige Ein-

blick in ihre Gefühlswelt. Sie schwärmt von der „Natureisbahn in einer der schönsten Kulissen, in der man Wintersport machen kann“. An diesem Ort eine WM fahren zu dürfen, ist für sie ein Geschenk. „Das hat meine Vorbereitung und die Gedanken im Vorfeld dieser WM begleitet.“

Doch was ist auf dieser einzigartigen Bahn, die in jedem Jahr neu gebaut wird, für Lölling und die erfolgsverwöhnte deutsche Mannschaft möglich? „Das wird eine schwierige WM“, glaubt Tina Hermann, die aktuell den Weltcup anführt und zu den Topfavoritinnen zählt. Ein Problem, das sie anspricht: Der Skeletonross ist zum ersten Mal in dieser Saison in St. Moritz und hatte nur sechs Trainingsläufe, um sich an das anspruchsvolle Eis zu gewöhnen.

Entsprechend glaubt auch der deutsche Cheftrainer Christian Baude an sehr spannende WM-Rennen, wie er sagt. „Wir haben sowohl bei den Herren als auch bei den Damen starke Konkurrenz, sind aber trotzdem gut gerüstet.“ Insgesamt überwiegt bei Baude die Zuversicht: „Wir haben uns in den letzten Wochen sehr gut präsentiert und freuen uns auf die WM.“

Dass sie zuletzt bei ihrem Weltcup-Comeback in Altenberg auf Platz sechs gefahren ist, sieht Jacqueline Lölling als „soliden und auf jeden Fall guten Wiedereinstieg in die Weltspitze“. Jetzt würden die Karten aber neu gemischt, gerade in St. Moritz. „Die Bahn steht jedes Jahr ein bisschen anders, und wir hatten am Sonntag und Montag schon unsere sechs Trainingsläufe“, berichtet die Pilotin aus Brachbach. „Nach zwei freien Tagen kommt es einfach darauf an, wer sich in den wenigen Läufen die Bahn am besten erarbeitet und auch das Quäntchen Glück auf seiner Seite hat.“

Ihre eigenen Chancen einzuschätzen, sei daher schwer. „Grundsätzlich ist eigentlich immer alles möglich – in beide Richtungen“, weiß sie nach der langen Zeit in der Weltspitze. Deswegen vermeidet es Lölling, über Platzierungen zu reden. „Alles geben und dann am liebsten zufrieden abreisen aus St. Moritz“, so formuliert sie ihr Ziel. Wenn sie in die Zeitung schaut, würde sie gerne „eine gute Schlagzeile lesen“, sagt sie. „Und am besten ein Bild sehen mit einem Grinsen im Gesicht. Dann wäre ich schon ganz zufrieden.“



In Altenberg meldete sich Jacqueline Lölling mit einem sechsten Platz im Weltcup zurück. Jetzt hofft die Pilotin aus Brachbach bei der WM in St. Moritz auf eine gute Platzierung. „Alles ist möglich“, sagt sie. Foto: Sebastian Kahmert/dpa

Entscheidung in vier Läufen am Donnerstag und Freitag

Auf der traditionsreichen Natureisbahn in St. Moritz beginnt der Kampf um die WM-Medaillen. Im Skeleton werden die neuen Weltmeister bei Männern und Frauen in je vier Läufen ermittelt. Die ersten beiden Durchgänge werden am heutigen Donnerstag ausgetragen. Um 9 Uhr und um 10.45 Uhr gehen die Männer ins Rennen, um 13.30 Uhr und 15 Uhr kämpfen das Frauenfeld mit Jacquie-

line Lölling aus Brachbach um die besten Positionen für den zweiten Tag. Am Freitag fällt die Entscheidung im Kampf um Gold, Silber und Bronze dann bei den Männern um 9 Uhr und um 10.45 Uhr sowie um 13.30 Uhr und 15 Uhr bei den Frauen. Das ZDF berichtet am Freitag über die Entscheidung bei der Skeleton-WM. Gegen 14.45 Uhr gibt es eine Zusammenfassung des Männerren-

nens, ehe es um 15.40 Uhr live zum entscheidenden Lauf der Frauen geht. Am Sonntag ab 8 Uhr gibt es dann noch das Mixed-Team-Event, bei dem es ebenfalls um Edelmetall geht. Gegen 11.30 Uhr bringt das ZDF davon eine Zusammenfassung. Beim Weltverband IBSF gibt es im Internet unter www.ibsf.org auch einen Livestream, der allerdings nicht überall zu empfangen ist. ros

WSV-Reserve schießt um Aufstieg

Besondere Konstellation macht's möglich

■ **Inden/Altdorf.** Die zweite Luftgewehr-Mannschaft des Wissener SV beendete die Rheinlandliga-Saison auf dem undankbaren dritten Platz, darf wegen einer besonderen Konstellation aber dennoch an der Relegation zur 2. Bundesliga West teilnehmen.

Am letzten Wettkampftag rutschten die Wissener nach einem 5:0-Erfolg gegen den TuS Hilgert II durch eine abschließende Niederlage gegen die gastgebende Zweitvertretung der PSS Inden/Altdorf noch auf Rang drei ab, wobei sie beim 1:4 gegen den Tabellenführer das Pech auf ihrer Seite hatten. So verlor Melina Wendler das Duell an Position fünf mit einem Ring Un-

terschied und Julia Neuhoff an Position eins sogar erst im Stechen.

Dass die WSV-Reserve in der Tabelle dadurch noch von der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Gering überholt wurde, fällt nicht ins Gewicht, da Inden/Altdorf wegen des Abstiegs der ersten Mannschaft in die 2. Bundesliga West nicht an der Relegation zu ebendieser Liga teilnehmen darf. Als Nachrücker werden somit die Wissener am Sonntag, 19. Februar, in Dortmund um den Aufstieg schießen – und das, obwohl das Team mit dünner Personaldecke und zwei erst 15-jährigen Schützinnen mit dem Ziel „Klassenerhalt“ in die Saison gegangen war. hun/red

Mockenhaupt wird SVN-Trainer

Fußball: A-Ligist hat Waffenschmidt-Nachfolge geklärt

■ **Niederfischbach.** Nachdem Andreas Waffenschmidt schon vor wenigen Wochen und damit frühzeitig angekündigt hatte, zum Ende der laufenden Fußballsaison sein Traineramt beim SV Niederfischbach niederzulegen, sind die Verantwortlichen des Westerwald/Sieg-A-Ligisten bei der Suche nach einem Nachfolger bereits fündig geworden. Demnach wird Jörg Mockenhaupt



J. Mockenhaupt

die Mannschaft im Sommer übernehmen. Der 55-Jährige aus Friedewald trainierte bis Sommer 2022 acht Jahre lang den Bezirksligisten SG Weitefeld und ist aktuell Torwarttrainer bei Regionalligist 1. FC Kaan-Marienberg. „Der Verein bekommt mit ihm einen absoluten Toptrainer“, ist Timo Wüst, der bei den Adlerträgern als Sportlicher Leiter fungiert, überzeugt. hun / Foto: Regina Brühl

Lautwein freut sich über „Blech“

Hyrox: Titelverteidiger schrammt bei EM der Elite knapp am Podest vorbei

■ **Maastricht.** Wenn im Spitzensport die Podestplätze vergeben sind, dann gilt dahinter der vierte Rang als Platz des ersten Verlierers. Hinter Gold, Silber und Bronze folgt eben nur die „Blechmedaille“. Dass der ansonsten als „undankbar“ geltende vierte Platz aber durchaus auch Glücksmomente auslösen kann, das erlebte jetzt Tobias Lautwein bei den Hyrox European Championships im niederländischen Maastricht.

Eigentlich war der gebürtige Herkdersdorfer als amtierender Champion wieder ein heißer Kandidat für die Goldmedaille, doch im Ziel freute er sich dann doch riesig über den vierten Platz im Feld der derzeit 15 besten Athleten Europas in der „World Series of Fitness“. Nach einem dritten Platz bei der WM 2020 in Hamburg, dem Gewinn der Weltmeisterschaft 2021 in Leipzig, dem Sieg bei der Europameisterschaft 2022 in Maastricht in der damals neuen Weltrekordzeit von 56:52 Minuten freute sich Lautwein nun über „Blech“. „Ganz ehrlich, ich bin superzufrieden mit dem Wettkampf“, erklärte er im Interview. Lautwein weiter: „Es war meine vierte erfolgreiche Hyrox-Meisterschaft, jetzt ein vierter Platz bei der Europameisterschaft und seit Oktober Familienvater mit vier tollen Kindern zu Hause. Ich sehe es so: Platz vier gewonnen, statt den Titel verloren.“

Dass es für den ehemaligen A-Klasse-Rennradfahrer des RSC Betzdorf, Deutschen Duathlon-Amateurmeister im Team des TVE Netphen, erfolgreichen Extrem-Hindernisläufer und guten Langstreckenläufer im Dress der SG Wenden bei der Fitness-Challenge diesmal nicht zur Titelverteidigung reichte, lag vor allem an der schwierigen Wettkampf-Vorbereitung. Zuerst hatte ihn im April des vergangenen Jahres eine Corona-Erkrankung mit voller Wucht erwischt, weshalb der amtierende Weltmeister den Start bei der WM in Las Vegas schweren Herzens absagen musste. Er brauchte Monate, um sich von der Erkrankung wieder zu erholen.

Dann folgte für den verheirateten zweifachen Familienvater aus Altenhof bei Wenden eine noch viel bedeutendere Challenge: Nach Nina (5 Jahre) und Hanna (3) kamen am 3. Oktober die Zwillinge Jona und Lena zur Welt. Für den glücklichen Vater bedeutete das aber viele schlaflose Nächte. Als die Zwillinge dann auch noch ernsthaft erkrankten, lagen für Tobias Lautwein die Prioritäten über viele Wochen nicht mehr beim Leistungssport. „Ich habe wochenlang nur vier Stunden Schlaf gehabt.“

Trainingsrückstand, Schlafmangel, kaum Regeneration – vor diesem Hintergrund bekommt der

vierte Platz bei der Hyrox-EM der Elite in 59:04 Minuten einen ganz anderen Stellenwert. „Diese Mischung aus Kraft und Ausdauer, das ist genau mein Sport. In diesem Jahr werde ich 37, ich muss mal sehen, wie es nun weitergeht.“ Lautwein lächelt mit einem Start bei der WM in Manchester am 26. Mai. „Ich muss schauen, wie es der Familie geht, denn seit dem 3. Oktober hat sich mein Leben total verändert.“

Bei der Hyrox-EM in Maastricht war auch der Trainingspartner von Tobias Lautwein, das Betzdorfer Tennis-Ass Christof Brenner erfolgreich. In der Allgemeinen Männerklasse überraschte der 34-Jährige hinter dem Sieger Erik Woodword (Norwegen/56:41) und knapp hinter Ciaran Parkinson (Großbritannien/57:04) auf dem dritten Platz in 57:18 Minuten. „Ich hatte schon ein wenig auf das Podium geschaut. Dass es aber so gut laufen würde, habe ich nicht gedacht“, freute sich der Mathematik- und Sportlehrer am Dietrich-Bonhoefer-Gymnasium über seinen Erfolg. Mit seiner Zeit blieb er sogar unter dem bisherigen Rekord der Altersklasse M 30-34.

Erfolgreich im Mixed-Team war dann auch seine Freundin Hannah Hintze (Betzdorf) zusammen mit Holger Hagedorn (Kirchen) in 1:09:36 Stunden auf Platz 37 im Gesamtklassement. Frank Steineseifer

Viertelfinale ist meistens Endstation

Tischtennis: Resultate von AK-Akteuren bei den Verbandsmeisterschaften

■ **Mülheim-Kärlich.** Wenngleich nicht in den Siegerlisten zu finden (wir berichteten am Dienstag), waren bei den Tischtennis-Verbandsmeisterschaften Rheinland/Rheinhausen in Mülheim-Kärlich einige Akteure aus dem AK-Land noch in weiteren Konkurrenzen aktiv.

Die überwiegende Mehrzahl stellte dabei der TuS Weitefeld-Langenbach. Bei den Männern A überstand Felix Meyer im Gegensatz zu Filip Flemming und Phil Schweizer zwar die Vorrunde, stand dann aber im Viertelfinale beim 0:3 gegen Marc Nickel auf verlorenem Posten. Das gleiche Schicksal ereilte Felix Siegert bei den Männern B, wo er als Gruppenzweiter ebenfalls im Viertelfinale nach einem 1:3 gegen den späteren Sieger Bastian Aller (TTC Wirges) ausschied. Erwartungsgemäß schwieriger als in der D-Konkurrenz, in der er Dritter wurde, hatte es Mika Limbach bei den Männern C, wo für ihn ebenso wie für René Theillout bereits nach der Vorrunde Schluss war. Bei den Männern E verpasste Brachbachs Thomas Nöll als Gruppendritter das Viertelfinale knapp.

Bei den Frauen B schaffte Tanja Baumann vom Verbandsoberligisten ASG Altenkirchen als Zweite ihrer Vorrunden-Gruppe den Einzug ins Viertelfinale, scheiterte dort jedoch in fünf Sätzen an Carina Beck (TTC Nentershausen). In der mit 30 Spielerinnen üppig besetzten C-Konkurrenz war Jana Prosch (TuS Horhausen) als Gruppendritter nah dran an der Qualifikation für die K.o.-Runde, die Elisabeth Klein (VfL Dermbach) als Fünfte deutlicher verpasste.

In den Doppeln stieg Weitefelds Paul Richter in der Männer-Hauptklasse gemeinsam mit Max Klink (TTG Daun-Gerolstein) im Viertelfinale ein, unterlag dort aber Nicolas Flügel (TG Wallertheim)/Jurij Magit (DJK Finthen) mit 2:3. Besser lief es für Richters Partner in der A-Klasse, wo er an der Seite von Jonas Meyer (SV Wolsfeld) auf dem Weg zum Titel im Viertelfinale die Weitefelder Paarung Felix Meyer/Phil Schweizer in fünf Sätzen eliminierte. Jeweils schon nach der ersten Runde war für TuS-Spieler Mika Limbach in den Konkurrenzen C (mit Ivan Boew vom VfR Simmern) und D (mit Thore Fries vom TTC Wirges) Schluss.

Das galt auch für Altenkirchens Tanja Baumann bei den Frauen B, die mit Sophie Leins (TTG Münderbach/Höchstenbach) ihr Auftaktmatch gegen die späteren Titelträgerinnen Sophia Matz (TTC Wirges) und Gabriela Yfantidis (TuS Rheinböllen) mit 1:3 verlor. In der auch im Doppel stark besetzten C-Klasse überstand Dermbachs Elisabeth Klein zusammen mit Katharina Leukel (TTV Höhn) die erste Runde souverän (3:0), musste sich dann aber im Viertelfinale Regina Färber (TTC Grenzan) und Nadine May (TG Oberlahnstein) mit 1:3 geschlagen geben. hun

Stolz fährt in Daytona Beach

■ **Daytona.** Wenn mit dem 24-Stunden-Rennen von Daytona Beach an diesem Wochenende US-Rennsaison beginnt, kommt auch der Brachbacher AMG-Profi Luca Stolz recht kurzfristig zum Einsatz. Der 27-Jährige ersetzt IndyCar-Champion Will Power beim Team von „SunEnergy1 Racing“, dessen Mercedes-AMG GT3 mit der Startnummer 75 in der GTD-Klasse auf 24 andere Fahrzeuge trifft. Nach den Trainingssitzungen am heutigen Donnerstag sowie am Freitag fällt am Samstag um 19.40 Uhr unserer Zeit der Startschuss für das Rennen zweimal rund um die Uhr, das Stolz und seine Mannschaftskollegen von Startposition zwei aus angehen werden. jogi